

*Klaus Benner  
Buddhistisches Zentrum  
Wrangelstraße*

Als ich vor einem Jahr zum ersten Mal vom Kirchentag hörte, und dass wir als Buddhistisches Zentrum ebenfalls zum Mitwirken eingeladen sind, war meine spontane Reaktion: Meine Mutter ging früher zu Kirchentagen, aber ich?

Bei einem der ersten Vorbereitungstreffen in der Emmaus-Kirche war ich von den Räumen sehr beeindruckt, erweckten sie doch eher in mir das Bild eines Begegnungszentrums als einer klassischen Kirche aus meiner Konfirmandenzeit. Der Umgang unter den eingeladenen Personen und Gruppen war angenehm, doch der Zweifel blieb, ob ich wirklich mitarbeiten sollte. Und so war ich froh, dass andere aus unserem Zentrum den Kontakt zur Kirche hielten und konkret die Begegnung der Religionen in Kreuzberg mit ermöglichten.

Einige Wochen später nun bat unser Lehrer Wilfried Reuter um Mithilfe bei diesem wichtigen Ereignis und plötzlich wurde mir klar: Kirchentag in Kreuzberg statt Kreta (die Sonne war eh die gleiche).

Heute empfinde ich eine tiefe Freude über diese gemeinsamen Tage der Arbeit, der Begegnung, des Austauschs und des gegenseitigen Kennen-Lernens in der Emmaus-Ölberg-Gemeinde. Wir als Übende auf dem buddhistischen Weg haben uns verstanden und gut aufgehoben gefühlt, so wie wir unsererseits sehr aufmerksam und offen dem zugehört haben, was Christen und Juden von ihrem Weg berichteten.

Neben diesem so wichtigen Thema „Den Sterbenden ein Segen sein“ wurde für mich noch etwas anderes deutlich: „Den Mitmenschen ein Segen sein“. Denn ich sah auch deutlich die menschliche Nähe und die Freude auf vielen Gesichtern.

Als ich Sonntag zu Hause bleiben wollte, ging das gar nicht – es zog mich hin zum Abschluss-Gottesdienst, der das Erleben der drei vergangenen Tage wunderbar zusammenfasste und auf eine beglückende Weise „rund“ machte.

Freitags möchte ich ab und zu das Weltcafé besuchen oder mir auch mal ein Orgelkonzert anhören. Und auf dem Weg vom Görlitzer Bahnhof zur Wrangelstraße werde ich nun die Emmaus-Kirche mit anderen Augen sehen.

Am Ende steht tiefe Dankbarkeit, und ich spreche da hoffentlich für viele von uns, dass wir die Möglichkeit erhalten haben, voneinander zu lernen auf dem Weg zu einem gemeinsamen Ziel: Der Liebe – dem Frieden – dem Heil.

Klaus Benner